

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 7 (1994)

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

Vorwort

Hansueli Etter

Ritter und König

Otto Ackermann

Comites und Milites – Grafen und Krieger im Hochmittelalter

Otto Ackermann

Burgen und Schlösser – Zeugen einer feudalen Gesellschaft

H. Rudolph Inhelder

Die Burgen, Befestigungen und Ansitze Unterrätens

Hansjakob Gabathuler

Von Freiheit, Männerwürde, Treu' und Heiligkeit

Werner Graf

Benedikt Frei – ein Leben für die Archäologie

Urs Clavadetscher

Archäologie in Graubünden

Margarita Primas

Die archäologischen Ausgrabungen in Wartau

Martin Peter Schindler

Auf dem Ochsenberg in Wartau stand kein Kirchenkastell

Hansjörg Frommelt

Raubgräberei im Fürstentum Liechtenstein

Reto Neuraüter

Werdenberger Kunstschaffen: Albert Frick

Alfons Thewes

Familienbande der Sax-Hohensax zu einem Tiroler Adelsgeschlecht

8

Umschlag

Der faszinierende Zauber, der seit jeher unsere jahrhundertealten Burgen, Ruinen und Befestigungen umgibt, ist nicht leicht zu beschreiben, er rührt die Menschen aller Lebensalter an. Nie wird es ein Grossvater auf dem Spaziergang versäumen, im kleinen Kind an seiner Hand ein erstes erstauntes Aufhorchen und unzählige Fragen auszulösen; immer werden die Schüler vom Thema Ritter und Burgen gepackt sein und sich in der Freizeit als Schatzgräber betätigen, und das einmal geweckte heimatkundliche und historische Interesse wird weiterhin Studienrichtungen und Forschungsarbeiten bestimmen, wird begeisterte Geschichtsfreunde bis in ihre alten Tage zu bereichernder Betätigung führen. Im Alpenrheintal liegt eine ansehnliche Hinterlassenschaft prähistorischer, römischer und mittelalterlicher Zeiten ausgebreitet. Und gerade die vielen steinernen Zeugen der fünf Feudalherrschaften unserer engeren Heimat sind es, die fast unwiderstehlich sowohl zu kleinen Wanderungen wie zu ausgedehnten Burgenfahrten einladen. Andererseits muss aber im umfangreichen Erbe auch die entsprechend grosse Verpflichtung gegenüber unseren Nachkommen erkannt werden, denen eine gesicherte Weitergabe des ehrwürdigen Besitzes zusteht.

Vorderseite (Luftaufnahme Hans Jakob Reich, Salez, 1987): Die Ruine des Schlosses Forstegg bei Salez vermag solche Gedanken stumm auszudrücken. Etliche Sagen und Geschichten ranken sich um das wuchtige Gemäuer, und wieder und wieder fordert es Historiker zu neuen Aussagen heraus, gehe es dabei nun um die imposante Geschichte der Freiherren von Hohensax oder um die ungeklärte Erbbauezeit. Der alte Turm und das Zürcher Zeughaus aus dem 17. Jahrhundert haben sich uns längst als selbstverständliche Einheit eingepägt, und doch weisen sie einzigartig auf eine tiefe Zäsur im Verlauf des

9

11

21

28

70

80

83

86

88

108

114

116

Wegs zur Neuzeit hin: den Übergang von der Saxer Herrschaft zur eidgenössischen Untertanenzeit. Die Forstegg ist ein imposantes Beispiel für eine Burganlage im Siedlungsbereich geblieben, weil auch nach der Schleifung des Walls und dem Brand vor hundert Jahren ihre Reste glücklicherweise nie zerstört, sondern sogar mehrmals baulich instandgestellt worden sind. Sie steht als Vorbild für einen Privatbesitz von allgemeiner Bedeutung, dessen Eigentümer in kultureller Befähigung und mit Verantwortungsbewusstsein seit Jahrzehnten den vielzitierten Spruch aus dem Städtchen Werdenberg zu beherzigen wissen: «Diß hus ist min und doch nit min, wer vorher da, s was ouch nit sin. Wer nach mir kumt, muoß ouch hinus, sag lieber fründ, wem ist diß hus?»

Rückseite (Bild Otto Ackermann, Fontnas, 1987): Das meistbeachtete mittelalterliche Bauwerk des südlichen Bezirksteils ist zweifellos die Burgruine Wartau bei Gretschins. Zahllosen Fotografen und Künstlern war und ist sie malerisches Sujet, eingefangen in tausenderlei Stimmungen und aus unterschiedlichsten Blickwinkeln. Als eindrückliches Beispiel einer von weither sichtbaren Höhenburg steht ihre Beliebtheit als Wanderziel gewiss untrennbar mit dem reizvollen landschaftlichen Umfeld in Verbindung, vielleicht aber auch mit der ergiebigen Arbeit der Archäologen, die uns mit noch viel älteren menschlichen Spuren aus dieser Gegend vertraut gemacht und dadurch zusätzliches Interesse wachgerufen haben. (Eingehende Beschreibungen zu den beiden Anlagen finden sich in den Beiträgen von H. R. Inhelder und H. J. Gabathuler in diesem Buch.)

N. K.

Georg Rimensberger	Frühe Siegel der Freiherren von Sax	119
Irmgard Grüniger	Werdenberg und die Ausgrabungen im Schlangenhaus	121
Hansjakob Gabathuler	«Noch eh's der Herrgott lasse tagen...»	127
Hansjakob Gabathuler	Tyrannenblut, Verzweiflung und Flammenlohen des Aufruhrs	133
Rudolf Sigrist	Eine Werdenberger Familie im Orient	149
This Isler	Aus der Erstbegehungsgeschichte der Kreuzberge	162
Hans Lippuner	Hugo Brandenberger – ein Schweizer Sportpionier	176
Christoph Vallaster	Einer der bedeutendsten Historiker Vorarlbergs: Benedikt Bilgeri (1906–1993)	183
Paul Brenzikofer	Begegnungen mit Regierungsrat Florian Schlegel (1935–1993)	185
Tobias Schulz	Dokumentation: Struktur und Situation der Wirtschaft in der Region Werdenberg	193
	Buchbesprechungen	196
Gerhard R. Hochuli	Bericht aus der HHWW	202
	Chronik	208
	Unsere Verstorbenen	220